

# • Vierteltakt

Das Kommunikationsinstrument des Oberösterreichischen Volksliedwerkes

P.B.B. • GZ 02Z031379 S • SPONSORING POST • VERLAGSPOSTAMT 4020 LINZ  
ABS.: OÖ. VOLKSLIEDWERK, LANDSTRASSE 31/22, A-4020 LINZ

OÖ  
VOLKSLIEDWERK  
DACHFEDERBAND ÖSTERREICHISCHES  
VOLKSLIEDWERK

Nr. 2 Juni 2004  
Einzelpreis 3,- €



<b>Auftakt</b> Vorwort Kontaktadressen Impressum	1
<b>Thema</b> Biertrinken mit Gottes Segen. Das Altausseer Bierzelt. Stimmung und Alkohol. Vom „Karl-Wirt“ zum ORF-Live-Frühshoppen.	2
<b>Menschen</b> Die Linzer Buam. Otto Holzer verstorben.	3
<b>Schatzkammer</b> Das Liederbuch der Maria Scharinger.	4
<b>Aufgeklappt</b> Buch: Grenzgang. Österr. Feste u. Bräuche. CD: G'sund - Musi Et -G'sang: Die 2. Albrechtsberger: Konzerte f. Maultrommel u. Mandora. Purcell: Complete secular solo songs.	5
<b>Übern Zaun gschaut</b> Musikalische Forschung zur Aufarbeitung der regionalen Geschichte. Fest der oö. Volkskultur Andorf. 16. Alpenländischer Volksmusikwettbewerb.	6
<b>Resonanzen</b> Buchpräsentation in Freundorf.	7
<b>Unvorhergesehenes</b> Sammeln, bewahren, forschen, pflegen (6) - Volksmusiksammlung und -forschung in Oberösterreich.	9
<b>Sammelsurium</b> Von Wasser, Hopfen, Malz und Hefe zu Bier. Gesucht! Gefunden?	10
<b>Notiert</b> In da Thomasnacht. Im Wirtshaus. Da Hansl und 's Gretl im Fasching. Ails, bloß koa Wasser net!	11

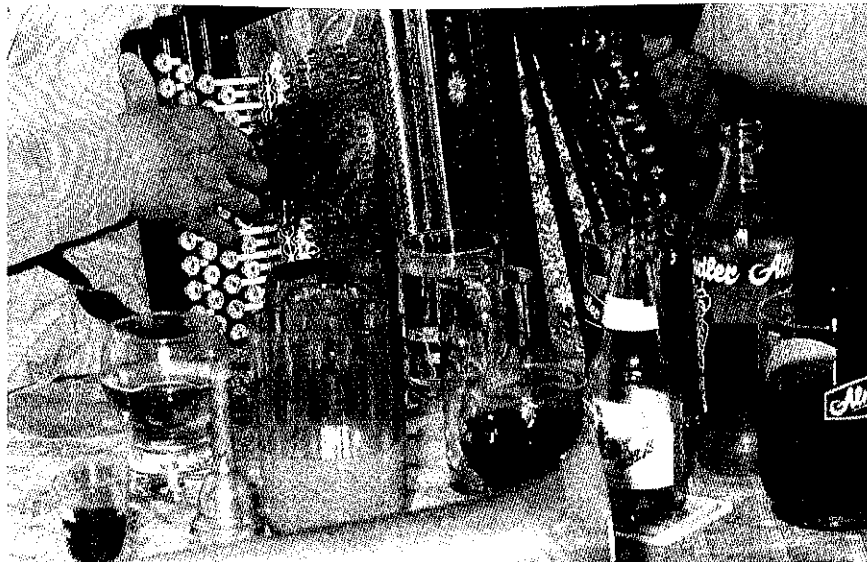
# • Thema: Rund um's Bier

<b>Kalendarium</b> Veranstaltungen und Seminare-Übersicht.	12
---	----

finden ist. Und lassen Sie mich richtig stellen: Diese Niederschrift ist nicht der Weisheit letzter Schluss, schon gar nicht wissenschaftlich, dafür aber wesentlich locker angedachter Einstieg in ein Thema, welches ich als Musiker und Veranstalter, andere wiederum als Publikum, Arzt oder Drogenberater sehen können. Nicht zu vergessen der jeweils leidtragende Ehepartner, der durch des anderen überheftigen Barbezug den Paarbezug gefährdet sieht. Sie alle dürfen und so auch ich!

**Das Ritual wird zum Klischee**

Ist es tatsächlich frevelhaft, sich gedanklich an dieser Gratwanderung entlang zu tasten? Auf alle Fälle ist es für mich gefährlich: Spiele ich den Moralapostel, fragen Sie mit Recht, ob mir dieses Amt zusteht. Fröne ich aber dem Suff, machen Sie mir berechnete Vorwürfe. Ein Glaserl JA, ein Glaserl zuviel NEIN! Seien Sie bitte ehrlich: Haben Sie allzeit die Gratwanderung unbeschadet überstanden? Es handelt sich also um reinen Selbstschutz, wenn ich mich am Schluss dieser Betrachtung auf die dritte Ebene begeben, auf die der Nacherzählung. Ja, nur die Wirklichkeit des Rauschs ist hässlich, während ihm, verbal wiederholt, die ganze Schärfe genommen wird. Im Moment sterbenselendig, mutiert er im Nachhinein zur Belustigung, bekommt durch die dichterische Ader etwas durchaus Heroisches. Während



die Wirklichkeit alle Facetten zwischen Nüchternheit und Trunkenheit spielt, wird durch die Legendenbildung aus dem Ritual das Klischee. Erkennbar an den saloppen Sprüchen und Geständnissen, die den König Alkohol zu legitimieren versuchen: Ich brauch zuerst ein Bier, sonst kann ich nicht lustig sein ..., Der singt ja nur so gut, weil er schon ein paar Achterl in tus hat ..., Der ist nur ein guter Musiker, wenn er ein paar Glaserl zuviel hat .... und so weiter ...

**Belustigung am Beinahe-Kollaps**

Ja, es entgleitet uns die Wirklichkeit und wächst mit jeder Wiederholung unweigerlich zum Quadrat. „Der hat

einen sitzen gehabt“, enthält ja tatsächlich eine breite Spannweite von Möglichkeiten. Da wird ein unsicherer Schritt gleich so ausgelegt, als sei man getorkelt, ein undeutliches Wort wird zum Lallen, aus 4 Achterl wird 1 Liter. Selbst die Wortkargen unter uns tragen da ordentlich auf und werden zu Dichtern. Sie belustigen sich am herbeigeredeteten Beinahe-Kollaps. Das ist auch eine Form des Rauschs – ist das nicht ernüchternd?

Prof. Hermann Härtel ist als Mitglied der Citoller Tanzgeiger ausgewiesener Kenner der volkskulturellen Szene. Darüber hinaus ist er geschäftsführender Vorsitzender des Steirischen Volksliedwerkes.

# Vom „Karl-Wirt“ zum ORF-Live-Frühshoppen

Von Walter Egger

Noch immer ein Fixpunkt im Programm des ORF-Landesstudios OÖ. ist der Frühshoppen, der 9 bis 10 mal im Jahr von 11.04 bis 12.00 Uhr an einem Sonn- oder Feiertag live aus einer der 445 Gemeinden unseres Bundeslandes ausgestrahlt wird. Und das fast immer auch über Radio international in die ganze Welt.

Allein an der Nachfrage erkennt man, wie beliebt diese Mittagsstunde ist. Mindestens 25 bis 30 Orte wollen jährlich einen Frühshoppen termin ergatteren und sind oft enttäuscht, wenn es nicht gleich klappt oder der Zeitpunkt nicht passt. Aber fast immer gibt es eine einvernehmliche Lösung und eine ordentliche Übertragung. Voraussetzungen für einen Live-Frühshoppen sind wenn möglich ein pas-

sender Anlass (Markterhebung, Jubiläum der Gemeinde oder eines kulturellen Vereines), ein geeigneter Raum (am besten ein Wirtshaussaal, kein Zelt) und rundfunktaugliche Gruppen. Oberster Grundsatz: Wenn möglich keine volkstümliche Musik! Bevorzugt werden Blasmusik, Chöre und Volksmusikgruppen aus dem jeweiligen Ort oder aus der unmittelbaren Nachbarschaft. Drei bis vier Gruppen genügen, da es kaum eine Bühne gibt, die so viele Aktive fasst und die jeweiligen Gruppen auch einige male drankommen möchten. Wenn der Saal 200 Personen fasst, so genügt das schon. Natürlich darf er auch größer sein.

Das war nicht immer so. Die etwas Älteren unter uns werden sich noch

gut und gern an den „Karl-Wirt“ erinnern, der von 1970 bis 1986 am Sonntag zu Mittag als Aufzeichnung ausgestrahlt und von der Rundfunklegende Karl Stiegler (30 Jahre Freier Mitarbeiter im Landesstudio OÖ.) gestaltet wurde. Gemeinsam mit vier Schauspielern des Landestheaters wurde das Zeitgeschehen aufs Korn genommen. Die Personen (ein Oberförster, ein Apotheker, ein Schulmeister, die Kellnerin Leni und Stiegler als Karl-Wirt) waren in den meisten Haushalten ein Begriff und beim Essen durfte oft kaum gesprochen werden, aus Angst, man könnte etwas überhören. Und gar viele Landsleute wollten wissen, wo denn der „Karl-Wirt“ sei, sie möchten dort auch hin.

Mit Ende 1986 ging Karl Stiegler in



den wohl verdienten Ruhestand und übergab anlässlich eines Bunten Abends in Schärding sein Frühschoppenmikrofon an Walter Egger aus Eberschwang. Der Frühschoppen blieb also in Innviert-

er Hand. Walter Egger, seit 16 Jahren Hauptschuldirektor in seinem Heimatort und seit 1982 Freier Mitarbeiter im Landesstudio OÖ. (Donnerstag, 20.04 bis 21.00 Uhr „Musikantn spielt auf“), moderierte ein Jahr lang betreut von Haymo Pockberger mit eigenen Beiträgen aus dem Studio, ehe der damalige Volkskulturchef Arnold Blöchl auch dafür stimmte, die Frühschoppen doch live aus den Gemeinden zu übertragen. Eine Entscheidung, die nur richtig sein konnte. Ein Frühschoppen muss leben und muss live ausgestrahlt werden! Eine Spur von Nervosität darf ruhig dabei sein, sie legt sich ohnehin sehr schnell. Dazu trägt auch immer die eine Stunde vor der Übertragung bei, die zum Auf-

wärmen dient und in der das Publikum erfährt, dass es von 11 bis 12 Uhr darum geht, die eigene Gemeinde den übrigen Österreichern und auch den Nachbarländern vorzustellen. Natürlich soll auch der Humor nicht zu kurz kommen. Ein oder zwei Interviewpartner (mit Sicherheit der Bürgermeister) sollen mithelfen, Wissenswertes und Humorvolles zu vermitteln.

Übrigens: Arnold Blöchl fühlte sich als Aufnahmeleiter nicht nur zuständig, er war sowohl bei den Proben als auch bei den Aufführungen immer sehr besorgt und „geisterte“ sehr oft mit kurzer Hose und weißem Leibchen bekleidet und mit der Stoppuhr in der Hand auf der Bühne herum, was bei manchem die Nervosität gewaltig förderte.

Seit einigen Jahren obliegt die Aufnahmeleitung dem jeweiligen Tonmeister (Alois Hummer, Hans Enzenhofer, Erich Em) und klappt immer

vorzüglich. Auch unter Klaus Huber als Volkskulturchef hat sich beim Frühschoppen des Landesstudios Oberösterreich nichts geändert und das wird hoffentlich auch so bleiben. Walter Egger, der mit rund 150 Rundfunkfrühschoppen schon ein alter Hase ist, wurde von 2000 bis 2003 in bewährter Weise von seinem Sprecherkollegen Herbert Groß aus Braunau unterstützt, ist aber jetzt wieder alleiniger FS-Sprecher.

Natürlich gäbe es viel zu erzählen über die einzelnen Sendungen. So z. B., dass die Besucher immer sehr ergriffen sind, wenn um 12 Uhr die Glocken der Heimatkirche eingespielt werden, dass die eine Stunde immer wie im Flug vergeht, dass immer wieder Anrufe von Verwandten, Bekannten und Freunden aus der ganzen Welt kommen (bisher u.a. von den Golan-Höhen und aus Paris und Moskau genau so wie aus Sidney) und dass es auch nach zwölf Uhr manchmal noch sehr gemütlich ist. Und dass es, scheint's, eine Faustregel gibt: Je kleiner der Ort, desto mehr Besucher. Normalerweise ist jeder Saal voll, herrscht eine Bombenstimmung und wird die Philosophie von Walter Egger immer wieder bestätigt: „Wir übertragen den Frühschoppen in erster Linie nicht aus dem jeweiligen Ort, sondern für ihn!“

Übrigens: Der nächste ORF-Frühschoppen wird am Pfingstsonntag, 30. Mai 04 aus Ried i. I. gesendet. (Messegelände „Keine-Sorgen-Saal“). Weitere Termine 2004: 11. Juli: Naarn, 8. August: Maria Neustift, 19. September: Steinerkirchen an der Traun, 26. Oktober: Oberneukirchen, 8. Dezember: St. Wolfgang. Frühschoppenanfragen an Kons. Walter Egger, Maierhof 84, 4906 Eberschwang, Telefon 0676.5058547, w.egger@ivnet.at

